



**KAUM HAT DER HAUCH** des Frühlings den Winter vertrieben, und schon beherrschen die Osterhasen das Feld, jedenfalls in den Schaufenstern Siegens.

## *Ein König*

*Jesus von Nazareth, der Juden König (Joh. 19, 19)*

Dieser König reitet auf einem Esel in Jerusalem ein; er läßt sich eine Spottkrone aus Dornen aufsetzen, einen Rohrstock als Zepter in die Hand geben; er läßt sich den Purpurmantel von denen anziehen, die ihn auslachen; er läßt sich als Verbrecher kreuzigen.

So ist er unser König. So allein will er es sein. Er ist König, indem er dient: „Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Ist nicht jeder rechte König der erste Diener seines Volkes? Gewiß! Verzichtet ein König darauf, seinen Dienst den Untertanen mit Macht aufzunötigen? Gewiß nicht!

Nur dieser König tut es. Er läßt uns die Freiheit, seinen Dienst anzunehmen oder zu verwerfen; seine Autorität anzuerkennen oder ihn zu verspotten; ihm zu gehorchen und zu vertrauen oder beides sein zu lassen.

Er muß ein großer König sein, wen er so großzügig sein kann. Wir täten gut daran, von der Freiheit, die er uns gibt, rechten Gebrauch zu machen und zu bekennen: Mein König!

**Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland**